**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** 1 (1788)

**Heft:** 35

**Rubrik:** Es wird zu Kaufen verlangt

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wenig als die Armuth an sich unglücklich macht. Es
kömmt alles in Benden auf das Verhalten an, auf
den Gebrauch, den wir von den Glücksgütern machen,
und auf die Art und Beise wie wir uns in Mangel
und Dürstigkeit betragen. Hat der Reiche mehr Bes
quemlichkeiten, so hat der Arme mehr Gesundheit und
Herzenruhe; hat jener weniger Nahrungssorgen, so hat
dieser weniger Nachstellungen des Neids und der Miss
gunst. Auf diese Art halt der Höchste diese benden
Stände im Gleichgewicht, und vereint sie wieder zum
Mittelpunkt der Glückseligkeit, die blos in der zwekmäs
sigen Anwendung unster Kräfte, und in dem Gelbste
gefühl unster Rechtschassenheit besteht.

Eine porcellane Tabackspfeisse mit Silber beschlagen. Eine saubere Jagdsinte. Ein acht türkischer Sabel, mit Silber garnirt. Ein noch gutes Lägerfaß Einige Saum alten Weins um billigen Preis.

Eine mittelmäßige Waag samt Gewichtsteinen. Ein Spiegel von mittlerer Größe. Eine Mattraze samt Bettzeug.

Nachrichten.

Jos. Respiger von hier empsiehlt sich dem Publicum, indem er seine Dienste anerdietet, wenn Jemand Commissionen und, andere Geschäfte auf dem Land oder auch an entferntern Orten durch ihn will verzichten lassen. Er wird trachten Jedermann mit Treu und Gestissenheit zu bedienen.

Da der Artikel wöchentlicher Nachrichten, wegen dem dies Blatt hauptsächlich unternohmen worden, fast ims mer so mager aussieht, so erbietet sich der Verleger, alle und jede Nachrichten bis auf End des Jahrs ohne Entgeld einzuseigen; wenn man nur die Gute haben will, selbe schriftlich einzusenden.